

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 2

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geistigbehinderte Menschen und die Psychiatrie

In den Psychiatrischen Kliniken der Schweiz werden heute noch eine grosse Zahl von geistig-behinderten Personen betreut, die aus verschiedenen Gründen keinen anderen Aufenthalts- und Wohnort gefunden haben. Bereits in den frühen siebziger Jahren wurden Fachleute auf die schwierige Lebensbedingungen dieser Bewohner in den Institutionen aufmerksam. Auf Initiative von einzelnen Personen haben bereits Verbesserungen im Bereich der Lebensqualität für Geistigbehinderte in den Kliniken stattgefunden, doch sind weiterhin Bemühungen auf der Ebene von Klinikkonzepten, Ausbildungsinstitutionen und Finanzierbarkeit nötig.

Die Nr. 5/89 der Fachzeitschrift Pro Infirmis ist dem Thema «Die Lebenssituation der geistig-behinderten Erwachsenen in den psychiatrischen Kliniken» gewidmet. Inhaltlich wird auf die laufende Diskussion über die Bestrebungen, angepasste Lebensräume zugunsten der in den Institutionen lebenden geistigbehinderten Bewohner hingewiesen. Beiträge aus der Sicht eines Vaters, eines engagierten Leiters einer Pflegestation und eines Sozialarbeiters, im Klinik-Sozialdienst tä-

tig, beschreiben die Grenzen und den Rahmen einer Betreuung Geistigbehinderter in der Klinik. Weiter erläutert je ein Fachbeitrag den Wandel und die Entwicklung der Psychiatrie sowie

die grundsätzliche Auseinandersetzung über die Problematik der anspruchsvollen Begegnung Geistigbehinderter in Psychiatrischen Kliniken. Abschliessend werden einschlägige, praxisnahe Betreuungskonzepte vorgestellt.

Die Fachzeitschrift Pro Infirmis Nr. 5/89 kann zum Preis von Fr. 5.- (bitte in Briefmarken beilegen) bei der Redaktion Pro Infirmis, Postfach 129, 8032 Zürich, bezogen werden.

Der «bildungsclub» Kanton Zürich stellt sein umfangreiches Programm 1990/91 vor

Immer mehr geistigbehinderte Menschen besuchen Erwachsenenbildungskurse

Nachdem sich im vergangenen Jahr rund 280 geistigbehinderte Frauen und Männer in 40 Kursen weitergebildet haben, bietet der «bildungsclub» Kanton Zürich in seinem neuen Jahresprogramm 1990/91 gar 50 Kurse an.

Das Themenspektrum reicht von Kursen, die den Ausbau der alltäglichen Sicherheit im Umgang mit Geld, Buchstaben, Kochen usw. beinhalten, bis zu den Fremdsprachen Französisch und Englisch.

Video, TV, Radio, Computer und Zeitungen werden durch handlungsorientiertes Lernen den Interessierten näher gebracht.

Neben kreativen Kursen wie Malen, Tanzen und Musizieren sieht das Programm auch körperorientierte Kurse vor.

Mancher Teilnehmerin und manchem Teilnehmer wird die Wahl nicht leicht fallen!

Knapp die Hälfte der Tages- und Abendkurse sind in der Stadt Zürich geplant. Zahlreiche weitere Angebote finden im übrigen Kanton in den Regionen Bülach, Horgen, Küsnacht, Urdorf, Wetzikon und Winterthur statt.

Das Programm kann gratis bezogen werden bei:

Pro Infirmis Kanton Zürich, Bildungsclub, Hohlstr. 52, 8004 Zürich
Tel. 01 241 44 11, Di/Mi/Do von 9.00- 16.00 Uhr.

Dort werden auch Auskünfte erteilt.

VESKA

Generalversammlung der VESKA/Assemblée générale de la VESKA
22. Juni/22 juin 1990, Sitten/Sion.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

Aufgefallen – aufgepickt!

Alternative Wohnformen

In der Region Biel läuft seit 1988 das subventionierte Schweizerische Pilotprojekt «Alterslo-gis». Die Versuchsphase dauert fünf Jahre. Während dieser Zeit werden auch wissenschaftliche Untersuchungen durch die gerontologische Abteilung der Universität Freiburg durchgeführt. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Wohngemeinschaft von pflegebedürftigen alten Menschen. In Biel, Büren a.d. Aare, Orpund, Lyss und Ins bestehen fünf Wohneinheiten mit insgesamt 25 Betagten. In jeder Wohnung gibt

es eine Leiterin, die eine Ausbildung als Krankenpflegerin FA SRK aufweisen muss. Der Präsident der Pro Senectute des Amtes Aarberg hält die Alterswohngemeinschaften für eine ideale Lösung des momentanen Pflegeplatznotstandes und hofft, dass diese Wohnform auch nach Abschluss der Versuchsphase weitergeführt wird. Die dezentralen Senioren-Pflegelogs sind baulich rasch zu realisieren und lassen sich bei abflauender Nachfrage mit kleinem Aufwand in normale Mietwohnungen zurückverwandeln («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Thun. Auch das Alters- und Pflegeheim «Glockenthal» bemüht sich, mit einer neuen Wohnform Personal und Kosten einzusparen. Sieben Betagte bewohnen seit kurzem zusammen eine Wohnung und werden vom Heimpersonal betreut. Da die Betreuung der sieben Personen mit nur einer Personalstelle bewältigt werden kann, genügt ein Tarif von 65 Franken pro Tag und Person. Die gleiche Tarifstufe kostet im Altersheim Glockenthal 80 Franken. Zu dieser neuen Wohnform fand Markus Kohli, Heimleiter im Alters- und Pflegeheim Glockenthal, mit viel Glück. Wegen Umbauarbeiten wurden im gegenüberliegenden Haus drei Wohnungen auf einer Etage frei und von ihm kurzerhand gemietet. Ein grosser Raum wurde als Esszim-

mer/Aufenthaltsraum eingerichtet und sieben Zimmer als unabhängige Einzelzimmer gestaltet. Die Pensionäre nehmen Frühstück und Nachtessen in der Wohngemeinschaft ein und gehen fürs Mittagessen ins Altersheim, das ohne Strassenüberquerung erreicht werden kann («Berne- r Zeitung, Ausgabe Thun/Oberland», Bern).

«Altersheim-Bau-Boom!»

Seit 1985 wurden im Kanton Luzern 31 Altersheime neu gebaut, saniert und erweitert. Sämtliche dieser Bauten wurden mit Bundesgeldern aus der AHV subventioniert. Alters- und Pflegeheime, die nach dem 30. Juni 1990 in Angriff genommen werden, können nicht mehr von Bundesgeldern profitieren. Dennoch stehen bereits dreizehn neue Projekte in Planung. Der «Altersheim-Boom» ist nicht nur auf die Subventionen des Bundes, sondern auch auf die veränderte Bevölkerungsstruktur und den heutigen Lebensstil zurückzuführen («Willisauer Bote», Willisau).

Ausbildung

Auch im Kanton Schwyz gibt's kaum mehr ein Spital, das nicht über gravierenden Personal-mangel klagt. Deshalb sollen nun neue Ausbil-

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux

dungsprogramme angeboten werden. In Baar, Stans und Glarus wird man bald mit einer Teilzeit-Ausbildung für Krankenpflege starten, ähnlich der schon seit zwei Jahren angebotenen Ausbildung in der Betagtenbetreuung. Man hofft damit mehr Personal für die Pflegestationen zu erhalten («Zuger Zeitung», Zug).

Zehn Jahre IDEM

Winterthur. Vor bald zehn Jahren haben im Alters- und Krankenhaus Wülflingen einige Frauen die IDEM-Gruppe (Im Dienste des Mitmenschen) gegründet. Heute zählt die IDEM rund 50 freiwillige Helferinnen und Helfer und ist aus der Organisation des Heimes kaum mehr wegzudenken. Für rund 320 Patienten bedeutet der einmal wöchentlich stattfindende Besuch eines IDEM-Mitgliedes eine willkommene Abwechslung im Heimalltag. IDEM-Leute sind keine «Hilfskrankenpfleger», es sind Männer und Frauen, die einmal pro Woche, während dreier Stunden, sich der kleineren und grösseren alltäglichen Problemen von drei bis vier Patienten annehmen. Einfühlungsvermögen und Geduld sind die wichtigsten Voraussetzungen für diese ehrenamtliche Tätigkeit («Der Landbote», Winterthur).

Motion

Zürich. Gemeinderat Kaspar Gelb, Präsident des «Vereins zur Förderung Behinderter, Schwamendingen» (BEHINDA), hat zusammen mit 16 Mitunterzeichnern eine Motion eingereicht, die den psychisch Behinderten mehr Wohnraum bringen soll. Der Stadtrat wird darin beauftragt, dem Gemeindeparlament raschmöglichst eine Vorlage zu unterbreiten, wonach – in Zusammenarbeit mit dem Kanton – für psychisch Behinderte, nach der Entlassung aus den Kliniken, der dringend notwendige Wohnraum zur Verfügung gestellt und damit ein bestmöglicher Übergang ins Familien- und Gesellschaftsleben gewährleistet werden kann («Schwamendinger Bote», Zürich).

«Recycling»

Winterthur. Der Abfallberg wird immer grösser, «Recycling» immer wichtiger; das haben auch die Winterthurer Altersheime erkannt und beschlossen, in dieser Beziehung selbst ihren Beitrag zu leisten. Differenzierte Abfallentsorgung ist hier nun die Regel. Von Altöl bis Zeitungen wird alles gesammelt. Das Altersheim Neumarkt hat dazu eine «Recycling-Station» eingerichtet, wo die Abfälle fein säuberlich getrennt werden. Die wiederverwendbaren Materialien werden an den Hersteller zurückgeschickt, zu den Sammelstellen gebracht oder im Haus genutzt («Der Landbote», Winterthur).

Platz für Obdachlose

Bern. Im Personalhaus beim Altersheim Schöngegg in Bern wird eine Etage demnächst in ein betreutes Wohnprojekt für Drogenabhängige umfunktioniert. An Aids und anderen Krankheiten leidende obdachlose Drogenabhängige sollen dort eine Unterkunft finden. Im Personalhaus, das seit einiger Zeit mangels Nachfrage kaum mehr Verwendung als Personalhaus findet,

kann demnächst die oberste Etage mit sechs Einzelzimmern bezogen werden («Der Bund», Bern).

Therapieerfolge bei Drogenabhängigen

Lutzenberg AR. Eine Befragung ehemaliger Bewohner des «Lärchenheims» zeigt, dass der Erfolg der Therapie von deren Dauer abhängt. Wer länger durchhält, hat grössere Chancen, von der Droge loszukommen. Von den Drogenabhängigen, die 3 bis 18 Monate im «Lärchenheim» wohnten, leben heute 40,5 Prozent abstinent. Bei den Absolventen einer länger als 18 Monate dauernden Therapie beträgt der Anteil der Abstinente dagegen 55,5 Prozent. Völlig in die Drogenszene zurückgefallen sind von den Absolventen einer kürzeren Therapie 7,1 Prozent. Nur 2,8 Prozent der Absolventen einer längeren Therapie leben wieder als regelmässige Fixer. 11,5 Prozent der erfassten ehemaligen «Lärchenheimbewohner» sind trotz einzelner, rund 5 Prozent trotz mehrerer Drogenrückfälle sozial integriert («Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen).

Aidskrankenheim

Thun. Seit einem Jahr besteht in Thun ein Konzept für ein 16plätziges Wohnheim für Aidskranke. Ein solcher Betrieb würde von den kantonalen Behörden unterstützt. Auch ein geeignetes Haus wäre gefunden. Da einerseits die Miete zu hoch ist und andererseits zurzeit das Bedürfnis noch nicht so gross ist, verzichtet man vorläufig noch darauf, das Wohnheim zu eröffnen. Dr. Bernhard Bürki, Leiter der Aidsberatungsstelle am Kantonsspital Thun bestätigte: «Ein Zwang zum Handeln besteht zum Glück nicht. Gegenwärtig ist das Bedürfnis nicht gross, denn wir konnten die Leute, die dort wohnen würden, andernorts unterbringen» («Thuner Tagblatt», Thun).

Aargau

Bremgarten. Das seit fünf Jahren bestehende Altersheim Bremgarten weist bereits schon eine Warteliste von 120 Personen auf. Aus diesem Grunde erachtet die Abgeordnetenversammlung Regionales Altersheim Bremgarten, den Bau eines 2. Altersheimes in Widen als unumgänglich («Wohler Anzeiger», Wohlen).

Sins. Damit die Gemeindekasse finanziell etwas entlastet wird und die Sinsler Bürger einen persönlichen Zugang zu «ihrem» Altersheim finden, wurde im August der Verein Aettenbühl gegründet. Dieser kümmert sich um die Förderung und die finanzielle Unterstützung des geplanten Betagtenheimes Aettenbühl, das zurzeit noch in der Planungsphase steckt und bis ins Jahr 1993 verwirklicht werden soll («Vaterland», Luzern).

Wohlen. Mit einer kirchlichen und weltlichen Einweihungsfeier wurde das renovierte «Klosterli» der Stiftung St. Josefsheim in Bremgarten eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Freunde und Interessierte durften am «Tag der

offenen Türe» das architektonische Juwel, in dem jetzt eine Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte, die Fachschule für Heimerziehung und der Heilpädagogische Dienst freiam untergebracht sind, auch von innen bestaunen («Wohler Anzeiger», Wohlen).

Appenzell

Appenzell. Nach gut einjähriger Totalrenovation konnte anfangs Dezember das Bürgerheim Appenzell seiner Bestimmung übergeben werden. Der markante Bau an der Peripherie des Dorfes Appenzell bietet Platz für 35 Pensionäre. Die Baukosten betragen 7,482 Mio. Franken, und für den Umbau des Dachgeschosses wurden noch einmal 293 000 Franken aufgewendet. Es soll künftig als Durchgangszentrum für 30 Asylbewerber dienen («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Gais, AR. Im März dieses Jahres bewilligten die Stimmbürger von Gais einen Kredit von 520 000 Franken für die Erweiterung des Speisesaales im Altersheim Rotenwies. In der zweiten Hälfte des Novembers konnte nun der neue Saal, der mit viel Holz gestaltet und Alphütten-Atmosphäre vermitteln soll, bezogen werden. Grosszügig weit konzipiert bietet er genügend Platz für Rollstühle und Servicepersonal. «Jetzt fehlt nur noch der Service per Modelleisenbahn», bemerkte ein Pensionär scherzhaft («Appenzeller Tagblatt», Teufen).

Basel

Niederdorf. Die Arbeitserziehungsanstalt Arxhof in Niederdorf BL, die in einer schweren Krise steckt und faktisch geschlossen ist, soll nach dem Willen des Baselbieter Regierungsrates wiedererstanden. Die Regierung steht auch weiterhin zum Grundsatz einer offenen Anstalt, in der die eingewiesenen straffälligen Jugendlichen in einer therapeutischen Gemeinschaft zu sich und auf ihren Weg finden können. Aber anders als bisher soll der Arxhof jedoch eine straffe hierarchische Führungsstruktur erhalten («Tages-Anzeiger», Zürich).

Bern

Laupen. An der Delegiertenversammlung des Spitalverbandes Laupen war zu vernehmen, dass die Bau- und Vorbereitungsarbeiten für das neue Alters-, Leichtpflege- und Krankenhaus Laupen planmässig vorangekommen und die Eröffnung im Herbst dieses Jahres stattfinden wird. Nach dem Umzug in den Neubau wollen die Verantwortlichen den Umbau des bestehenden Gebäudes in Angriff nehmen und im Herbst 1991 die Alterssiedlung mit Wohnungen unterschiedlicher Grösse eröffnen («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Lenk. Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung wurde in der Lenk das Altersheim «Haltten» eröffnet. Das Heim kann 30 Personen beherbergen und wird vom Ehepaar Lotti und Da-

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux

niel Schneider geführt («*Berner Oberländer*», *Spiez*).

Luzern

Emmen. Das Alters- und Pflegeheim Alp soll während des Umbaus, der von Mitte 1990 bis Mitte 1991 geplant ist, in der Liegenschaft Kurheim St. Chrischona in Kastanienbaum untergebracht werden. Der Heimbetrieb kann mit insgesamt 64 Zimmern und den dazugehörigen Nebenräumen, wie Küche, Eßsaal, vollumfänglich aufrechterhalten werden («*Luzerner Neueste Nachrichten*», *Luzern*).

Schaffhausen

Neuhausen am Rheinfluss. Die Neuhauser Gemeinde lehnte die Vorlage für eine Erweiterung der Pflegestation im Altersheim Schindlergut ab. «Das Personal im Schindlergut hatte sehr auf Verbesserungen gehofft, nun müssen wir uns etwas Neues einfallen lassen, um die Situation zu überbrücken», meinte die Fürsorgereferentin. Jetzt soll das Erweiterungsprojekt beim Altersheim Rabenfluh forciert werden. Bis dort jedoch Pflegebetten zur Verfügung stehen werden, dürfte es allerdings noch mindestens vier Jahre dauern, da bei grösseren Projekten Architekturwettbewerbe durchgeführt werden müssen («*Schaffhauser Nachrichten*», *Schaffhausen*).

Schwyz

Immensee. Die rund 50 Pensionäre des Altersheimes «Sunnehof» in Immensee sind wieder in ihre vertraute Umgebung zurückgekehrt. Nach gut zehnmonatigem «Exil» in Gersau ist der Umbau in Immensee nun weitgehend abgeschlossen. Unter tatkräftiger Mithilfe von 32 Zivilschützern ging der Umzug problemlos vonstatten. Da die meisten Zimmer nicht nur renoviert, sondern auch neu eingeteilt wurden, ist nur eine gewisse Gewöhnungszeit notwendig, bis die alte Vertrautheit wieder hergestellt ist («*Bote der Urschweiz*», *Schwyz*).

Oberarth. Nach fünfjähriger Bautätigkeit im Rahmen einer Gesamterneuerung feierten Bevölkerung und Bewohner des Alters- und Pflegeheimes «Frohsinn», Einweihung und 20-Jahr-Jubiläum mit einem kleinen Festakt. Dabei durfte auch der jährlich stattfindende Heimbar nicht fehlen, dem wiederum ein voller Erfolg beschieden war («*Rigi-Post*», *Goldau*).

St. Gallen

Abtwil. Nach 130 Jahren uneigennützig und selbstloser Tätigkeit verliessen Ende November die Ordensschwester aus Ingenbohl das Kinderheim Hüslen. Kurt Rechsteiner wird neuer Leiter. Das Kinderheim Hüslen soll künftig aus zwei geschlossenen Wohngruppen für insgesamt 16 Kinder und einer Kinderkrippe mit etwa zehn Kindern bestehen («*St. Galler Tagblatt*», *Sankt Gallen*).

Diepoldsau. Mit einem «Tag der offenen Tür» fand die Einweihung des Altersheimes «Rheinauen» ihren Abschluss. Gemeindeammann Rolf Eyer wies in seiner Rede auf die sozialen Fortschritte hin, wonach noch im Jahre 1958 drei Personen ein Zimmer mit 5,9 m² teilen mussten. Heute stehen jeder Person 24 m² zur Verfügung. Zwei fünfjährige Buben überreichten schliesslich Heimleiter Remo Degani den symbolischen Schlüssel aus Zopfteig («*Die Ostschweiz*», *Buchs*).

Thurgau

Weinfelden. Das Patronatskomitee Friedheim Weinfelden, das für die Sammelaktion zugunsten des Erweiterungsbau für schülentlassene Mehrfachbehinderte verantwortlich zeichnet, tagte im «Friedheim». Präsident Marco Matossi wies darauf hin, dass vom angestrebten Ziel von 600 000 Franken bereits beachtliche 225 000 Franken zusammengekommen seien. Sie seien ein mutmachender Beweis der Verbundenheit und des Vertrauens der Bevölkerung («*Thurgauer Tagblatt*», *Weinfelden*).

Waadt

Genolier. In Genolier konnte das neue Zentrum für geistig Behinderte eingeweiht werden. Es ersetzt die alten (und veralteten) Ferienkolonien der Stadt Genf, die hier im Jahre 1921 errichtet worden sind. Die Baukosten belaufen sich auf rund 10 Millionen Franken («*Le Quotidien de la Côte*», *Nyon*).

Zug

Hagendorn. Mit einem offiziellen Festakt und

einem Chilbibi betrieb feierte das Kinderheim Hagendorn seinen hundertsten Geburtstag. Im Zentrum der Festivitäten stand die Integration Behinderteter. Aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Kinderheims ist eine illustrierte Festschrift erschienen. Auf 40 Seiten wird die Geschichte des Heims aufgezeichnet und der Schulbetrieb beschrieben. Sie kann zum Preis von 25 Franken beim Sekretariat der Sonderschule bezogen werden. Das Kinderheim Hagendorn kann 20 geistig oder mehrfach behinderte Kinder im Heim aufnehmen und weiteren 27 behinderten Kindern Unterricht geben in der angegliederten Sonderschule («*Luzerner Neueste Nachrichten*», *Luzern*).

Zürich

Aeugstertal. Was im Mai 1981 noch als vages Grobkonzept vorlag, wurde nun eingeweiht: das Schwerstbehindertenheim «Götschihof» im Aeugstertal, ein Werk der in Urdorf beheimateten Stiftung Eingliederungs- und Dauerwerkstätte Limmattal und Knonauer Amt. Finanziell beteiligt sind Bund, Kanton und Gemeinden der Region. 27 schwer Behinderte finden Aufnahme im «Götschihof», zudem bietet das Heim insgesamt 30 bis 35 Arbeitsplätze für auswärtige und im Heim wohnhafte Leichtbehinderte («*Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern*», *Affoltern*).

Firmen-Nachrichten

EINLADUNG

zu den regionalen Wetrok - Ausstellungen 1990

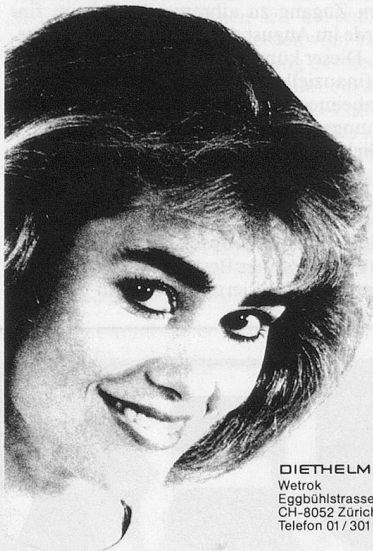
Wir sind in Ihrer Nähe

Auch 1990 möchten wir Ihnen das aktuelle Wetrok-Sortiment an Maschinen, Geräten, Reinigungs- und Pflegemitteln vorstellen, erläutern und vorführen. Einen besonderen Platz werden dabei zahlreiche, interessante Wetrok-Neuheiten auf dem Gebiet der rationalen Gebäudereinigung einnehmen.

Bitte beachten Sie:

Jeder Besucher nimmt an jedem Ausstellungsort an einer Verlosung teil, bei welcher schöne und praktische Preise zu gewinnen sind (siehe Rückseite).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



DIETHELM & CO AG
Wetrok
Eggbühlstrasse 28, Postfach
CH-8052 Zürich
Telefon 01 / 301 30 30

Sie finden uns

Ausstellungsorte		Daten	
Aarau	Städt. Saalbau	mit Kurs	1.3.
Emmen	Gersagcenter	(bis 21.00 Uhr geöffnet)	6.3.
Emmen	Gersagcenter	mit Kurs	7.3.
Zug	Casino		13.3.
Vetroz	Café de l'Union		15.3.
Lamone	Wetrok Centro Vedeggio 2, Stabile 2		3.4.
Muralto	Pal. Congressi		5.4.
Riehen	Landgasthof	mit Kurs	19.4.
Neuenburg	Université Aula des Jeunes Rives		4.5.
Biel	Kongresshaus		8.5.
Givisiez	Rest. de l'Escale		10.5.
Bern	Kursaal		15.5.
Wettingen	Zwysighof		29.5.
Uster	Wirtshaus zum Stadthof		31.5.
Chur	*Titthof	mit Kurs	6.6.
Zürich	Center Wetrok Eggbühlstr. 28	(bis 21.00 Uhr geöffnet)	28.8.
Zürich	Center Wetrok Eggbühlstr. 28		29.8.
St. Gallen	*Aula KV		13.9.
Jona	*Gasthof Kreuz		19.9.
Näfels	*Sportzentrum		21.9.
Weinfelden	*Pfarreizentrum		3.10.

Öffnungszeiten: 09.00 - 16.30 Uhr

*bereits Vorabend geöffnet ab 16.30 Uhr